

Dresden: Kampfasyllanten besetzen Theaterplatz – Semperoper stellt Stromversorgung sicher



Sie fordern gleiche Bürgerrechte wie deutsche Staatsbürger inklusive der vollen Gesundheitsversorgung auf Krankenschein, den Zugang zu unseren Universitäten und Wohnungen an frei wählbaren Orten – um all das und mehr durchzusetzen wollen sie „kämpfen“. „We will fight“ steht auf einem der Zelte, die seit dem Wochenende am Theaterplatz in Dresden aufgebaut sind. Nach dem Berliner Oranienplatz, dem Pariser-Platz vor dem Brandenburger Tor und dem Rindermarkt in München haben Asylanten nun also auch mitten in der sächsischen Landeshauptstadt vor der Semper Oper ihre Zelte aufgeschlagen.

(Von L.S.Gabriel)

Unterstützt werden die Kämpfer „gegen staatliche Institutionen und Unterdrückung“ in Deutschland von den Grünen und der Fraktion Die Linke. Bereits am Samstagabend hatte es eine Demonstration der Asylforderer gegeben. Danach fanden sich laut Organisatoren 80-100, laut Polizei rund 40 Personen vor dem Opernhaus ein und bauten unter dem Namen „Refugee Struggle Dresden“ eine Zeltstadt auf. Um sich vor rechtlichen Repressalien zu schützen, hatte man mit Hilfe der linken Unterstützer eine Kundgebung angemeldet. „Wir haben einige Bedenken und müssen die Aktion noch rechtlich prüfen lassen“, erklärte Stadtsprecher Kai Schulz.

Mit der davor stattgefundenen Demonstration, an der sich neben Studenten, Gewerkschaften, SPD, Grüne, Die Linke auch Integrationsministerin Petra Köpping und Wissenschaftsministerin Eva-Maria Stange (beide SPD) beteiligt hatten, habe diese Aktion angeblich nichts zu tun. Die Wildcamper werden von der Semperoper, die bei Pegida-Kundgebungen aus Protest stets demonstrativ die Außenbeleuchtung ausschaltet, unterstützt. Das Haus stellt mit einer Kabeltrommel die Stromversorgung des Camps sicher (siehe Kontaktadresse unten).

DNN-online berichtet:

Wie die Organisatoren am Sonntagnachmittag bei einer Pressekonferenz mitteilen, wollen die Flüchtlinge und ihre Unterstützer einen Monat vor der Dresdner Semperoper campieren. Die Sprecherin der Initiative „Refugee Struggle Dresden“ teilte zu den Gründen der Aktion in der Nacht mit: „Wir glauben, dass in kapitalistischen Systemen die Mechanismen des Rassismus genutzt werden, um Menschen gegeneinander aufzuwiegeln, anstatt gemeinsam gegen staatliche Institutionen und Unterdrückung zu protestieren. Eine einfache Demonstration reicht nicht aus, um daran etwas zu ändern.“

Sie fordern von den Behörden Bürgerrechte sind aber nicht bereit sich auszuweisen oder auch nur anzugeben, woher sie kommen. Denn dann, so befürchten sie, würde man sie dorthin abschieben. Zunächst habe man vor, mindestens vier Wochen vor der Oper zu campieren, hieß es.



Es hat den Anschein, als verfüge mittlerweile jede „Flüchtlings“-Truppe über eine Presseabteilung. Einmal ganz abgesehen davon, dass allein diese zur Schau getragene Kampfhaltung wider unsere Gesetzgebung schon Grund genug sein sollte, diesen Personen das Recht auf jede Unterstützung abzuerkennen. Zusätzlich wäre es an der Zeit, dass man jene, die diese sich illegal hier aufhaltenden Personen bei Erpressungsversuchen unterstützen, an den Kosten derartiger Aktionen beteiligt.

Ob die Behörden in Dresden aus dem Debakel vom Oranienplatz in Berlin (PI berichtete mehrfach) etwas gelernt haben und es diesmal keine wochenlangen Diskussionen geben wird? Haben wir vor der Semper Oper auch bald, wie davor schon am Oranienplatz, übel riechende Bretterbunden? Wird man auch hier warten, bis alles zugemüllt ist und sich normale Bürger nicht mehr vorbeizugehen trauen? Oder wird die Stadt diesem Treiben einen Riegel vorschieben?

Fakt ist, dass derartiges Verhalten nicht im Geringsten etwas mit der Suche nach Hilfe vor Verfolgung und Krieg zu tun hat,

sondern viel mehr mit einer widerrechtlichen Raumnahme, die vom Staat nicht nur nicht geduldet werden darf, sondern abgewehrt werden muss.

Kontakt:



Semper Oper
Wolfgang Rothe (Intendanz)
Theaterplatz 2
01067 Dresden
T 0351 4911 706
F 0351 4911 700

intendanz@semperoper.de